Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 2 (1886)

Heft: 52

Artikel: Rollläden, Schaufensterverschlüsse aus gewelltem Stahlblech

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577943

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

19 House town



Von den vielen Artikeln, welche beim Hochdau in den letzten Dezennien Verwendung fanden, sind wohl nur sehr wenige, welche sich so gut dewährt und unentbehrlich gemacht haben, als die Rollläden aus gewelltem Stahlblech zum Verschlusse von Thüren, Fenstern, Remisen, Lagershäuser zc.

Diese Kollläden wurden zuerst in England, dann in Deutschland resp. Westfalen fabrizirt und einige Fabrisen beckten den ganzen Bedarf von England und des Kontinents. Durch die immer größere Nachfrage und Anwendung dieser Kollläden wurde natürlich in manchem Industriellen die Idee wachgerusen, diesen Artisel selbst zu fabriziren, was jedoch große Schwierigkeiten bereitete, theils durch die Beschaffung des geeigneten Rohmaterials, als auch durch die übrigen konstruktiven Sinrichtungen. Manche Industrielle unterlagen diesen Schwierigkeiten und Wenigen ist es gelungen, ein in jeder Beziehung gutes und konsurrenzsähiges Fabrisat herzustellen.

In der Schweiz war wohl unseres Wissens die Firma Fr. Gauger, Unterstraß, Zürich, die erste Fabrik, welche sich mit der Fabrikation der Rollläden befaßte und welche sich als konkurrenzfähig in jeder Beziehung erwies, so daß Ueber die speziellen konstruktiven Einrichtungen können wir uns kurz sassen, da das Publikum den Werth und die Unentbehrlichkeit stets erkannt und außerdem sedem Bautechniker dieselben bekannt sind. Die Einrichtung kann ganz den gegebenen Verhältnissen angepaßt werden. Um häusigsten sinden wir dieselben zum Oeffinen und Schließen von außen, mittelst eines leichten Stockes eingerichtet. Das Gleichgewicht der Verschlüsse ist durch Spiralsedern herzgestellt, die so angespannt sind, daß der Laden auf seder beliebigen Höhe sine Hand werken bleibt. Andere Konstruktionen ermöglichen eine Handhabung der Läden von innen mit Gurten oder bei großen Verschlüssen von oben nach unten oder umgekehrt. In ersterem Falle besindet sich der Kasten, in welchem sich der Laden aufrollt, oben, im anderen Falle werkes der sür das Rouleau ersorderliche Plat vorgesehen werbe.

Nachdem die Firma Fr. Gauger sich seit 17 Jahren speziell mit der Fabrikation befaßt, ist sie auch besorgt und im Stande, die Montage durch langjährig geübte Monteure besorgen zu lassen, was gewiß von größter Wichtigkeit ist, da Störungen beim Deffnen und Schließen große Verslegenheit bringen kann.

Ein weiteres Moment möchten wir noch schließlich

Schweizerische Handwerksmeister! werbet für Eure Zeitung!

hervorheben, nämlich die an den Gauger'schen Rollläden verwendeten Verschlüffe resp. Schlöffer, welche mit größter Sorgfalt in der Fabrit selbst und zwar so hergestellt werden, daß diese Rollläden auch wirklich den oft gebrauchten Namen "Sicherheitsläden" mit Recht verdienen. Die solide Arbeit, das beste verwendete Material, sorgfältige Montage und fonkurrenzsähige Preise haben der genannten Firma einen großen Ruf hier und im Auslande geschaffen und es freut uns, einer so erfolgreichen Thätigkeit unsere Spalten öffnen zu können.

Bericht des Vorstandes des allgemeinen Schniklervereins Brienz an den schweiz. Handels- n. Industrieverein über die Schniklerschule Brienz nud die Schniklerei-Industrie im Jahre 1886.

Nachdem im letzten Frühling der seiner Stelle nicht gewachsen Hauptlehrer durch den bisherigen Untersehrer (Hrn. Kienholz) war ersetzt worden, wurde der eine Zeit lang etwas unbefriedigende Gang der Anstalt bald wieder ein recht erfreulicher und es entwickelte sich rasch durch die Tüchtigkeit des nunmehrigen Hauptlehrers und den Fleiß seiner beiden Gehilfen ein schones Streben in quantitativer und qualitativer Hinsicht. In Folge davon hob sich auch die Frequenz der Anstalt bedeutend, indem die Zahl der vollständigen Zöglinge bis auf 19 stieg. Sbenso war es eine Folge der genannten schönen Entwicklung, daß sowohl die im Mai durch einen eidgen. Experten (Hrn. Jung), als die im Oftober durch kantonale Delegirte (Hr. Benteli) vrgenommene Inspektion zu einem im Allgemeinen sehr anerkennenden Urtheil über Methode und Leistungsfähigkeit der Schule gelangte.

Die Wirksamkeit der Anstalt wurde im Winter noch in dreifacher Sinsicht ausgedehnt, zunächst durch eine wöchentliche an 3 Abenden stattsindende Abendschule für Erwachsene, welche bis jest zirka 30 Zöglinge mitmachten, weiter durch einen 3 Mal in der Woche stattsindenden Kurs für Schulknaben, dessen verschiedene Abtheilungen zirka 45 Schüler zählten, endlich dadurch, daß der Hauptlehrer und ein Unterlehrer abwechselnd alle Wochen einmal in dem 1½, Stunden entfernten Brienzwyler an dem vom dortigen Schnislerverein errichteten Kurs Zeichnen-Unterricht ertheilten.

Von besonderer Wichtigkeit ist selbstverständlich, daß mit andern ähnlichen Anstalten im In- und Austand Schritt gehalten werde, sowohl in technischer, als in methodischer und merkantiler Hinsicht. Zu dem Ende machte der Hauptlehrer, theils durch unsere, theils durch fanton., theils durch eidgenössische Beiträge unterstützt, im Sommer eine Swöchentliche Studienreise, namentlich nach deutschen und österreichischen Kunstgewerbeschulen. Die auf solche Weise nicht nur von dem Reisenden selbst, sondern auch durch ihn für die Schule gewonnenen mannigsaltigen fruchtbaren Unregungen haben schon jetzt den Entschluß einer fünftigen Wiederholung des in dieser Hinsicht Gethanen zur Reise gebracht.

Gine Hanptfrage bleibt auf den Traktanden der Zukunft zu noch bestimmterer Lösung als dis dahin. Es ist die Frage: Soll die Arbeit der Anstalt eine streng methodisch stylissirende sein, wie dies von oben her betont wird oder soll sie sich nach dem naturalistischen Geschmack der gegenwärtigen Nachfrage richten, wie dies die gegenwärtigen und künftigen sinanziellen Interessen der Zöglinge zu erfordern scheinen? Das Richtige wird wohl auch hier der goldene Mittelweg sein; eine Methode, die das Eine thut und das Andere nicht läßt, ein Streben, das den scheinbaren Gegensat von Joealismus und Naturalismus mit der Losung "idealisirter Naturalismus" zu überwinden sucht.

Der Geschäftsgang der oberländischen Holzwaaren-Industrie im Jahre 1886 kann im Allgemeinen als ein befriedigender bezeichnet werden und weist gegenüber den Borjahren wenig bemerkenswerthe Veränderungen auf.

Die ungünstigen ökonomischen Verhältnisse der letzten Jahre wirkten noch fortgesetzt beschwerend auf bessere und hochpreisige Waaren, indem der kleine und billige Artikel unausgesetzt Meister blieb und es schwierig war, große und schwie Stücke an den Mann zu bringen.

Aussichten einer Aenderung hierin für die nächste Zeit sind kaum vorhanden, wenigstens so lange nicht, bis die Berhältnisse im Allgemeinen einer gründlichen Besserung entgegen gehen und dem Luzusartikel im Besondern wieder mehr Ausmerksamkeit zugewendet wird.

In den ausländischen Zollverhältnissen haben sich im Berichtsjahre keine Beränderungen ergeben, welche irgend wie im Stande gewesen wären, auf das Geschäft einen Einfluß auszuüben; dagegen sehen sich hiesige Exporteure, welche mit Deutschland und Desterreich verkehren, in die Lage versetzt, den Eingangszoll in diese Länder für eigene Rechnung zu übernehmen, da die in diesen Ländern ungenein erstarkte Konkurrenz droht, das Absatzebiet zu verslegen.

Die Unsichten über den noch immer mangelnden Erfindungsschutz sind in hiesigen Industriekreisen stellenweise getheilter Natur. Erblicken darin wirklich produktive Künstler — und mit Recht — einen großen Fortschritt, eine Berhinderung der Ausbeutung ihres Eigenthums, so ist der weniger veranlagte Produzent — und deren ist die Mehrzahl — geeignet, seinerseits eine Beeinträchtigung zu besürchten, indem ihm die Ausübung des Raubsystems unmöglich gemacht würde.

Gehören wir auch selbst nicht zu Denen, welche sich für unsere Industrie durch den Ersindungsschutz goldene Berge versprechen, wie solche Sinzelnen vorschweben, so hätten wir außerdem Gründe genug, dessen ins Leben treten" als einen nothwendigen Kulturfortschritt zu bezgrüßen.

Die Ausbisdung der jugendlichen Arbeiter nimmt in den beiden Fachschulen Brienz und Meiringen einen erfreulichen Fortgang und hat durch neuerdings eingerichtete, sehr frequentirte Abendfurse für ältere Arbeiter eine sehr zweckentsprechende Erweiterung gefunden.

Der Bezug von Hilfsstoffen, namentlich der von Glaswaaren aus Böhmen und Frankreich, erleidet in Folge der dabei nothwendigen voluminösen Verpackung, welche meist das doppelte Gewicht der Waare beträgt, unter der staden Bestimmung der schweizerischen Bruttoverzollung eine bedeutende Beeinträchtigung. Wir schließen uns für unsere Industrie der bereits anderorts ins Leben getretenen Bewegung für Abschaffung dieser durch gar nichts mehr motivirten Brutto-Verpackung auf das energischeste an, da dieselbe angethan ist, uns den Export vieler mit Hohlglas montirter Artisel gänzlich zu verleiden.

In Betreff der Qualität der produzirten Waaren, sowohl im Hindlick praftischer Konstruktion, als schöner Formen ist man unausgesetzt bemüht, Verbesserungen zu erzielen, deren Resultate, wenn auch erst allmälig, doch erfenntlich werden. Gine schnelle Entwicklung nach dieser Richtung ist bei einer in ausgedehnte Distrikte zerstreuten Hausindustrie wohl kaum nöglich; indessen erhoffen wir in den nach und nach zur Entlassung kommenden ausge-